

Humulus lupulus L.

Allgemein

Der Hopfen gilt als eine der jüngsten Kulturpflanzen. Es wird angenommen, daß Mönche ihn zuerst zur Verbesserung des Biers benutztten. Seit der Karolingerzeit, d.h. seit etwa 1000, wird Hopfen zum Brauen oder für medizinische Zwecke verwendet. Bock schreibt um 1550, daß die Sproßspitzen das Blut reinigen, abführen und gegen Leber- und Milzschwellungen wirken. Die Blüten sollten in Wein gegen Vergiftungen, Blasen- und Steinleiden wirken, und ein Sirup vertreibe Fieber. In der Pharmakopöe Württemberg von 1741 wird die Pflanze als Anodnum, Resolvens, stein-, harn- und menstruationstreibend bezeichnet. Außerdem wirke sie äußerlich bei Quetschungen und Geschwüren. 1874 nennt Hager noch Harnblasenlähmung und Harninkontinenz als Anwendung. Die Pflanze werde außerdem als Antaphrodisiakum, bei schmerzhafter Erektion der Rute und gegen Migräne angewendet.

Eine wichtige Rolle spielt seit dem Mittelalter der Hopfen in der Bierbrauerei. Während das bierähnliche Getränk der germanischen Völker ursprünglich nur aus Malz und allen möglichen pflanzlichen Zusätzen hergestellt wurde, wurde erstmals zu Beginn des 14. Jh. in Holland mit Hopfen gebraut. Das traditionelle Getränk erhielt z.B. in England den Namen ‚Ale‘, während das hopfenhaltige Getränk fortan unter dem Namen ‚Bier‘ oder ‚Beer‘ gehandelt wurde. Anfänglich wurde die Anwendung von Hopfen vielfach abgelehnt, weil er ein ‚ein böses Kraut, das den Geschmack verdirbt und die Leute gefährdet‘ sei. Es hieß, Hopfen rufe Melancholie hervor. Insbesondere in England wechselten Verbote des Anbaus mit seiner Freigabe häufig ab.

Medizinisch verwendet werden die von den Fruchtständen abgesiebten Drüsenhaare, die ganzen, getrockneten weiblichen Blüten, die frischen, kurz vor der Samenreife gesammelten, möglichst samenarmen Fruchtzapfen und die frischen oder getrockneten weiblichen Blütenstände.

Etymologie

Der Hopfen erhielt seinen lateinischen Namen von Linné, der annahm, die Pflanze sei in der Antike unbekannt gewesen und stamme aus den Weiten Rußlands. Sie wurde aber von Plinius als ‚Lupus salictarius‘ erwähnt und taucht bei Hildegard von Bingen unter dem Namen ‚Hoppo-Humulus‘ auf, was als eine mögliche Latinisierung der germanischen Namen ‚humilo‘, ‚hymele‘ oder ‚humli‘ angesehen wird, die ihrerseits aus anderen sprachlichen Einflüssen der Zeit der Völkerwanderung entstammen können. ‚Lupulus‘ ist eine Verkleinerungsform des lateinischen Wortes ‚lupus‘, das neben ‚Wolf‘ auch ‚Hopfen‘ bedeutet, weil die mit Kletterhaaren besetzten Stengel des Hopfens andere Pflanzen festhalten wie der Wolf mit seinen Zähnen das Schaf.

Botanik

Blüte und Frucht: Die männlichen Blüten sind unscheinbar, grünlich, ca. 5 mm im Durchmesser, während die weiblichen Blüten in dichtblütigen, stark verzweigten Blütenständen hinter schuppenartigen Deckblättern paarweise in kugelförmiger Hülle stehen. Der Fruchtknoten mit 2 langen, flaumigen Narben ist am Grunde von einem häutigen, eng anliegenden Perigon umschlossen. Die männliche Frucht ist ein rundlich zusammengedrücktes Nüsschen. Aus der weiblichen Blüte geht ein gelblicher Fruchtzapfen hervor. Die Innenseiten der Deckblätter sind mit kleinen, glänzenden, hellgelben Drüsenschuppen übersät, die Hopfenbitter (Lupulin) enthalten.

Blätter, Stengel und Wurzel: Die Hopfenpflanze ist ausdauernd und windend, und ihre einjährigen Triebe erreichen 6 m, in Kulturen auch 12 m Länge. Die Stengel sind bleistiftdick, grün und verholzen nicht. Sie sind mit 6 Reihen von Klimmhaken besetzt. Die Blätter sind gegenständig, 3- bis 5lappig und mit gesägtem Rand versehen.

Merkmale: Sehr scharfer Geruch und äußerst bitterer Geschmack

Verbreitung

Die Pflanze ist in Europa heimisch und wird in allen gemäßigten Gebieten der Alten und Neuen Welt kultiviert.

Synonyme

Cannabis lupulus (L.) Scopoli

Humulus americanus Nutt.

Humulus cordifolius Miq.

Humulus volubis Salisb.

Humulus vulgaris Gilib.

Lupulus communis Gaertn.

Lupulus humulus Mill.

Lupulus scandens Lam.

Volkstümliche Namen

Hopfen (dt.)

Hops (eng.)

Houblon (frz.)

Lupolo (port.)

Luppulo (it.)

Lupulo (span.)

Vigne du nord (frz.)

Drogen

Lupuli strobulus (++)